

**Projekt ‚Filmkunst wahrnehmen und gestalten‘ am Martin-Gerbert-Gymnasium Horb  
im Schuljahr 2009/2010**

**– Dokumentation und Dokumentationsunterlagen –**

Die Dokumentationsunterlagen bestehen im Einzelnen aus:

- A1) 1 Videofilm mit dem Titel ‚Keine Chance für Ingrid‘ auf einer DVD
- A2) 2 Videofilme, ‚Streitschlichter am Martin-Gerbert-Gymnasium Horb‘ und ‚Die Streiter‘ auf einer DVD
- A3) Fotos zum Projekt auf einer CD
- B1) Angaben zum zeitlichen Umfang und den beteiligten Personen
- B2) Kurzbericht über den Verlauf des Projekts und die entstandenen Filme

B1) Zeitlicher Umfang und beteiligte Personen des Projektes ‚Filmkunst wahrnehmen und gestalten‘ am Martin-Gerbert-Gymnasium Horb

Das Projekt ‚Filmkunst wahrnehmen und gestalten‘ wurde größtenteils im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2009/2010, zwischen Februar und Mai 2010 durchgeführt. Ein früherer Beginn des Projektes war aufgrund anderweitiger Verpflichtungen des kooperierenden Filmemachers Harald Weiß nicht möglich. Um die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 und 6 auf das ab dem zweiten Schulhalbjahr beginnende Projekt aufmerksam zu machen wurden mehrere Maßnahmen ergriffen:

- a) Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Stufen 5 und 6 wurden in einem Informationsschreiben über das Projekt informiert und darum gebeten, in ihren Klassen auf das Projekt aufmerksam zu machen.
- b) Der Filmemacher Harald Weiß besuchte zusammen mit der Kunstlehrerin Christiane Dette zweimal während des Unterrichts die Klassenstufen 5 und 6, um persönlich für das Projekt zu werben und den Schülern die Arbeit mit dem ‚Profi‘ am Medium ‚Film‘ schmackhaft zu machen. Die Resonanz bei den Schülern war groß. Aus vier 5er und vier 6er Klassen bekundeten bei diesen Rundgängen durch die Klassen insgesamt über 50 Schülerinnen und Schüler Interesse an diesem Projekt
- c) Auf Plakaten wurde für das Projekt geworben
- d) An den Tagen im September und Oktober 2009, an denen die ersten Vor- und Einführungstreffen des Projekts stattfanden, wurde mit Lautsprecherdurchsagen während des Unterrichts auf diese Treffen aufmerksam gemacht.

Im September 2009 gab es ein kurzes Vortreffen in der großen Pause, in der alle interessierten Schülerinnen und Schüler zusammen kommen sollten, und im Oktober 2009 zwei Einfüh-

ungstreffen, in denen es um die ersten Kontakte zum Medium ‚Film‘ ging. Zum Vortreffen in der großen Pause kamen etwa 25 Schüler, mit denen Termine für die beiden Einführungstreffen im Oktober vereinbart wurden. Zu den beiden Einführungstreffen im Oktober, die an unterschiedlichen Wochentagen stattfanden, kamen einmal fünf und einmal drei Schüler. Zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres wurde noch einmal über Lautsprecherdurchsagen, über Plakate und über Hinweise an die Klassenlehrer auf das nun regelmäßig stattfindende Projekt aufmerksam gemacht. Aufgrund der ab dem zweiten Schulhalbjahr geänderten Stundenpläne musste in einem kurzen Vortreffen während der großen Pause ein neuer (und diesmal regelmäßiger Termin) für das Videoprojekt vereinbart werden. Für diesen Termin musste gelten, dass so viele Schüler wie möglich Zeit haben, dass der kooperierende Filmemacher Harald Weiß Zeit hat und dass die notwendigen Räumlichkeiten und Geräte zur Verfügung stehen. Als fester Termin wurde daraufhin Mittwochnachmittag, 13.30 bis 14.30 Uhr vereinbart. Es wurde auch vereinbart, dass es zu diesem regelmäßigen Termin beim Drehen und Schneiden zusätzliche, unregelmäßig stattfindende Termine geben werde. Die regelmäßigen Projekt-Treffen fanden in der Zeit zwischen 10.02.2010 und 12.05.2010 statt. An sechs zusätzlichen Treffen wurde gedreht und geschnitten. Diese zusätzlichen Treffen fanden an anderen Wochentagen statt, begannen am Mittag und gingen meistens bis zum späten Nachmittag. Mit dem letzten Treffen mit den Schülerinnen und Schülern wurden zwei Filme zum Thema ‚Streitschlichter am Martin-Gerbert-Gymnasium‘ abgeschossen werden. Leider nicht mehr vor den Pfingstferien realisiert werden konnte die Organisation und Vorbereitung der Vorführung der im Projekt erstellten Filme.

Der zeitliche Umfang des Projektes belief sich, der Kalkulation entsprechend, auf 52 Schulstunden die der Filmemacher Harald Weiß mit den Schülerinnen und Schülern arbeitete, und auf etwa 5 Schulstunden – die nicht in die Kalkulation einfließen – für die Kunstlehrerin Christina Dette.

An diesem Projekt beteiligt waren der Filmemacher Harald Weiß, die Kunstlehrerin Christiane Dette, sowie Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 und 6. Frau Dette war Initiatorin des Projektes, Ansprechpartner für alle an diesem Projekt Beteiligten und Mittelsperson zwischen dem außerschulischen Kooperationspartner Harald Weiß und der Schule. Von zu Beginn über 50 interessierten Schülerinnen und Schülern blieben 11 übrig, die regelmäßig am Projekt teilnahmen, fünf aus der Klassenstufe 6 und sechs aus der Klassenstufe 5, drei Mädchen und acht Jungen.

## B2) Kurzbericht über den Verlauf des Projekts und die entstandenen Filme

Nachdem in den ersten Stunden die Aufgabe zunächst darin bestanden hatte, die Kameras intuitiv auszuprobieren, wurden gezielte Aufgaben zur Kamerahandhabung, zur Motivsuche und Bildgestaltung gestellt. In der Analyse zum einen der intuitiv und ohne Anleitung gedrehten Aufnahmen, zum andern der Aufnahmen, die unter gezielten Aufgabenstellungen entstanden waren, lernten die Schülerinnen und Schüler die Ästhetik der filmischen Bildgestaltung kennen, z. B. die Auswahl des Bildausschnitts, die Positionierung von Personen im Bildausschnitt, die nicht immer positive Wirkung von Zooms und Kameraschwenks. Der technische Umgang mit Kamera, Stativ und verschiedenen Mikrofonen und die Berücksichtigung filmäs-

thetischer Prinzipien wurden anschließend intensiv geübt, die eigenen Aufnahmen immer wieder kritisch gesichtet. Nachdem die Schüler im Umgang mit Kamera, Stativ und Mikrofon vertraut waren, einigte sich die Gruppe darauf, über die an der Schule tätigen Streitschlichter einen Film zu drehen. Innerhalb der Gruppe wurde beschlossen, dass der Film aus einem Interview-Teil, in dem die Streitschlichter über ihre Arbeit befragt wurden, und aus einem ‚Spiel-Teil‘, in dem ein von den Schülern gespielter Streit geschlichtet wurde, bestehen sollte. An zwei Terminen wurde gedreht, an zwei Terminen wurde geschnitten. Dem Schnitt voraus ging eine Einführung in das an der Schule vorhandenen digitalen Schnittprogramms. Für den Dreh und für den Schnitt teilte sich die Gruppe in zwei Teilgruppen, die jeweils ihren eigenen Film erstellten. Ein dritter Film mit dem Titel ‚Keine Chance für Ingrid‘ wurde zusammen mit zwei Schülerinnen aus der Gruppe erstellt, die sich für ihren Religionsunterricht bereit erklärt hatten, einen Film über das Thema ‚Mobbing‘ zu drehen. An zwei Kompaktterminen wurde mit diesen beiden Schülerinnen und weiteren Schülerinnen und Schülern aus deren Klasse der Film ‚Keine Chance für Ingrid‘ gedreht und geschnitten.

In diesem Projekt lernten die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler den Umgang mit digitalen Videokameras, verschiedenen Mikrofonen und einem digitalen Videoschnittprogramm; sie lernten, einen ‚filmischen‘ Blick zu entwickeln und entsprechend mit der Kamera umzugehen. Sie führten selbständig Interviews durch, stritten und arrangierten sich, wenn es um die Aufgabenverteilung beim Dreh und beim Schnitt ging und sie erstellten darüber hinaus in der Gruppe eigene Filme.















Open CB

St. Michaels Academy

St. Michaels Academy

BUNDIS FÜR FAMILIE FÜR  
← SEE HERE

